Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 72 (1975)

Heft: 4

Artikel: Zum Drogenproblem

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Drogenproblem

Schon vor Jahren haben die interessierten Stellen der Stadt Zürich, nämlich Jugenddienst und zentrale Beratungsstelle für Verbrechensverhütung der Stadtpolizei Zürich, Jugendamt der Stadt Zürich, Schulärztlicher Dienst der Stadt Zürich, unter dem Titel «Drogen – ein Gegenwartsproblem» ein Merkblatt herausgegeben. Darin wird vor allem festgehalten, dass Drogen keine Probleme lösen, wohl aber neue schaffen. Und es wird auch aufgezeigt, dass der Mensch nicht nur für sich allein lebt, sondern auch Glied einer Gesellschaft ist. Das Merkblatt enthält eine sachliche und eindrückliche Information. Nun stellt uns das Zentralsekretariat Pro Juventute, unter dem Patronat des UNO-Fonds für Massnahmen gegen den Drogenmissbrauch, eine Broschüre zur Verfügung, die Eltern und Jugendlichen in die Hand gedrückt werden darf. «Kinder, die Suchtgefahren und wir» lautet der Titel. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass gestörte Beziehungen zwischen Eltern und Kindern eine der Hauptursachen des Drogenkonsums darstellen. Das Fehlen eines emotionalen Reichtums in der frühesten Kindheit, das Ausbleiben des lebensbegleitenden Gesprächs in der Familie, aber auch unangepasstes Elternverhalten bilden jene Voraussetzungen, die manchen Jugendlichen veranlassen, in der Droge die Befriedigung seiner emotionalen Bedürfnisse zu suchen. Die Suchtprophylaxe beginnt deshalb im Elternhaus. Aber auch die besten Eltern müssen heute damit rechnen, dass Drogen in ihrer Familie aktuell werden. Allzuoft übersehen die Erwachsenen, dass auch sie gefährdet und selbst auf ihre Weise süchtig sind. Drogen helfen zur Flucht vor der Wirklichkeit. Eine menschliche Umwelt dagegen hilft dem jungen Menschen, mit der Wirklichkeit in konstruktiver Weise fertig zu werden. Zur Verhinderung der Drogenabhängigkeit gibt es keine Patentlösungen. Eine zentrale Aufgabe liegt bei der Prophylaxe. Diese umfasst etwa: sachliche Information, erfüllte Freizeit, richtige Schul- und Berufswahl, vernünftiger Umgang mit Genussmitteln und offene Diskussionen. Hat ein Jugendlicher Drogen konsumiert, so braucht er erst recht den Halt und die Stützung durch die eigene Familie. Darüber hinaus aber braucht er fachmännische Hilfe. Die knapp gehaltene und eindrücklich verfasste Schrift kann beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstr. 8, 8022 Zürich, gegen Vergütung der Porto- und Verpackungsspesen in jeder Anzahl bezogen werden. Sie eignet sich auch zur Verteilung durch Sozialdienste.

M. H.